

Newsletter

Ausgabe 1/2026

Neues aus der onkoplastischen Brustchirurgie: AWOgyn-Kongressbericht

Am 27–28. Februar 2026 fand in Berlin der Kongress der Arbeitsgemeinschaft für ästhetische, plastische und wiederherstellende Operationsverfahren in der Gynäkologie (AWOgyn) statt, den Frau Prof. Banys-Paluchowski als Kongresspräsidentin leitete. Für alle onkoplastischen und rekonstruktiven Operateure stellt die Veranstaltung das wichtigste „Event“ des Jahres dar. Mit über 250 Teilnehmern war es die bestbesuchte Tagung in der Geschichte der AWOgyn! Neben den OP-Video-Sessions mit innovativen Operationstechniken gibt der Kongress die Möglichkeit zum fachlichen Austausch während der Hands on-Kurse.

Besonders freuen wir uns darüber, dass Herr Dr. Fabian Kohls, Oberarzt und Leiter der plastisch-rekonstruktiven Gynäkologie in den Vorstand der AWOgyn gewählt wurde. Herzlichen Glückwunsch!

Das Junge Forum der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe war in die Planung des Kongresses eng eingebunden und durfte mehrere Sessions mitgestalten, u.a. die Podiumsdiskussion „Mein Weg zur Mammaoperateurin / zum Mammaoperateur: Planung operative Karriere – Strickleitern und Stolpersteine“. Prof. Dr. Marc Thill (Frankfurt, ehem. Lübeck) und Prof. Dr. Maggie Banys-Paluchowski beantworteten dabei die Fragen von Frau Dr. Franziska Koch (Bad Mergentheim) und Dr. Nikolas Tauber (Lübeck). Moderiert wurde die Sitzung von Dr. Henning Schäffler (Ulm).

Als Arbeitsgemeinschaft der DGGG setzt sich die AWOgyn für die Nachwuchsförderung ein. Jedes Jahr können sich junge Kolleginnen und Kollegen mit Interesse an Senologie um die Teilnahme an der Junior Academy bewerben. Im Rahmen des Programms wird jedem Mentee ein persönlicher Mentor für 12 Monate zugeteilt. Neben Hospitationen und Webinaren nehmen die Mentees an operativen Workshops und Kongressen kostenlos teil. In diesem Jahr wurden drei Lübecker Ärztinnen ins Programm aufgenommen: Dr. Meike Baur, Annika Hielbig und Franziska Fick. Wir gratulieren!



Der neu gewählte Vorstand der AWOgyn (v.l.): Schriftführer Dr. Fabian Kohls, 1. Stellv. Vorsitzende Prof. Dr. Maggie Banys-Paluchowski, Vorsitzende Prof. Dr. Vesna Bjelic-Radusic, 2. Stellv. Vorsitzende Prof. Dr. Nina Ditsch, Schatzmeister Prof. Dr. Marc Thill



Podiumsdiskussion Junges Forum



Dr. Meike Baur, Annika Hielbig und Franziska Fick

Stärkung der intraoperativen Sonographie im Brustzentrum

Nach wie vor ist Brustkrebs mit etwa 75.000 Neuerkrankungen pro Jahr die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Bei 70 bis 80 Prozent der Patientinnen können wir den Tumor brusterhaltend entfernen. Häufig sind Tumoren jedoch nicht tastbar – weil sie im Rahmen der Früherkennung entdeckt wurden oder weil sie sich durch neoadjuvante Therapie verkleinert haben. Bei diesen Operationen ist eine bildgebungsgesteuerte Lokalisation erforderlich.

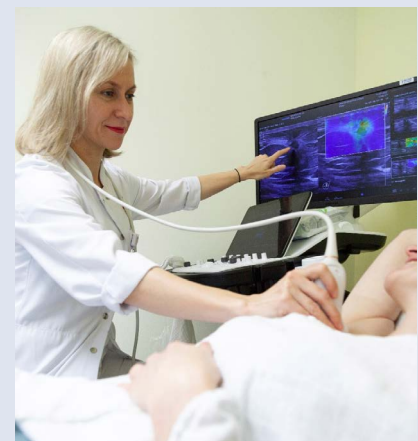
Zu den modernen Techniken gehört der Intraoperative Ultraschall (IOUS), ein bildgebendes Echtzeit-Verfahren. Der Tumor wird während des Eingriffs per Ultraschall dargestellt. So kann präziser operiert werden, gleichzeitig wird gesundes Gewebe geschont. Randomisierten Studien zufolge ist die Wahrscheinlichkeit, den Tumor im Gesunden zu entfernen (R0), bei Verwendung von IOUS signifikant höher. Die Technik kann entweder als alleinige Lokalisationsmethode oder als Ergänzung verwendet werden. Beispielsweise kann sie mit der gut bewährten Drahtmarkierung kombiniert werden, um dem Operateur eine zusätzliche Orientierungshilfe zu bieten.

Das Brustzentrum des UKSH am Campus Lübeck gehört als eines der größten universitären Brustzentren Deutschlands bundesweit zu den wenigen Zentren, die den intraoperativen Ultraschall systematisch einsetzen. Mit der aktualisierten S3-Leitlinie Mammakarzinom, die den Stellenwert des IOUS deutlich stärkt, könnte sich das künftig ändern. Prof. Banya-Paluchowski war an der Überarbeitung der Leitlinie als Leiterin der Arbeitsgruppe Operative Therapie maßgeblich beteiligt: „Wir sind auf diese Technik spezialisiert und sehen darin einen wichtigen Fortschritt für die Versorgung von Patientinnen mit Brustkrebs.“

Die Einführung des modernen Ultraschallgeräts inklusive mehrerer Spezialsonden wurde durch die Förderstiftung des UKSH ermöglicht. Mit einer Förderung von 65.000 Euro unterstützt die Stiftung das zertifizierte Brustzentrum beim Ausbau dieser schonenden Operationsmethode.



Intraoperative Sonographie



Mammasonographie

Neu: Mammasonographie-Kurs On Demand

Neben der beliebten DEGUM- und KV-zertifizierten Mammasonographie-Kursreihe (Grund-, Aufbau-, Abschlusskurs), die in Hamburg vom Team des Brustzentrums angeboten wird, wurde ein neues Kursformat eingeführt. Der On demand Kurs eignet sich zur Vorbereitung auf das KV-Kolloquium oder zur Vertiefung der Kenntnisse. Das Format besteht u.a. aus folgenden Vorträgen:

- Untersuchungstechnik
- Neue BIRADS- Einteilung & neue DEGUM Leitlinie: Was ändert sich in der Praxis
- Maligne Erscheinungsbilder

- Benigne Erscheinungsbilder
- Axilla-Sonografie
- Forensische Aspekte und Befunddokumentation

[>> zur Anmeldung](#)

Neue Spezialsprechstunde für „FGM/C Female Genital Mutilation“ am UKSH, Campus Lübeck

In diesem Jahr wurde ein neues Zentrum am UKSH gebildet. Das Zentrum für „FGM/C Female Genital Mutilation/Cutting“.

Die Female Genital Mutilation / Cutting (FGM/C) bezeichnet gemäß der World Health Organisation (WHO) alle nicht-therapeutischen, partiellen oder vollständigen Entfernung(en) der äußeren weiblichen Genitalien sowie sonstige Verletzungen der weiblichen Genitalorgane. Weltweit sind über 200 Millionen Mädchen und Frauen betroffen, mit hoher Prävalenz in Ländern Subsahara-Afrikas, Teilen des Nahen Ostens sowie einzelnen Regionen Südostasiens. Migration führt dazu, dass FGM zunehmend auch im deutschen Versorgungskontext relevant ist. In Deutschland leben geschätzt >100.000 betroffene Frauen.

Die Beschwerden reichen von chronischen Vulvaschmerzen über Dyspareunie, Dysurie mit rezidivierenden Harnwegsinfektionen bis hin zur Dysmenorrhoe mit Hämatokolpos. Geburtshilflich besteht ein erhöhtes Risiko für eine prolongierte Geburt, eine erhöhtes Dambrisrisiko sowie eine erhöhte Sectiorate. Es besteht oft die Notwendigkeit von Defibulation prä-, intra- oder postpartal.

In Norddeutschland ist die Möglichkeit zur Beratung und operativen Therapie (Defibulation) derzeit nicht ausreichend gegeben. Die nächsten Zentren befinden sich in Hannover und Berlin. Wir haben daher beschlossen auch am UKSH, Campus Lübeck eine interdisziplinäre Versorgungsstruktur zu schaffen, die es uns möglich macht, Frauen sowohl bezüglich Operationen, als auch zur Aufklärung/Eduktion und psychologischer Intervention inklusive Paargesprächen beraten zu können.

Ab Mai bieten wir betroffenen Frauen diese Sprechstunde am ersten Montag des Monats an in der Zeit zwischen 8:15 – 12:15 Uhr. Die ersten Termine werden für den 4. Mai vergeben.

Termine können unter ☎ 0451 500-41 850 vereinbart werden. Sollte ein Dolmetscher benötigt werden, so kann diese/r gerne mitgebracht werden. Wenn dies nicht möglich ist, bitten wir um frühzeitige Information, welche Sprache gesprochen wird. Dann können wir die termingerechte Organisation eines Dolmetschers übernehmen.

Das Kernteam für unser neues Zentrum für FGM/C setzt sich aus Prof. Dr. A. Rody, Dr. F. Hemptenmacher, sowie Dr. F. Kohls zusammen. Die Koordination und die Sprechstunden übernehmen Frau Dr. K. Muras und Frau Dr. A. Edner. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben so wenden Sie sich gern per E-Mail oder telefonisch an uns. Wir freuen uns über eine konstruktive Zusammenarbeit und hoffen, dass wir so den oft stark traumatisierten und belasteten Frauen in Zukunft besser helfen können.

Neu: Goldnetzmethode jetzt auch am UKSH verfügbar

Die Goldnetz-Methode zur Behandlung der Hypermenorrhoe ist ab sofort auch am UKSH, Campus Lübeck verfügbar. Damit steht Patientinnen nun eine moderne, schonende Therapieoption direkt vor Ort zur Verfügung. Termine können über unsere Gynäkologische Ambulanz unter ☎ 0451 500-41 850 vereinbart werden.

Die Online Patientinnenfragestunde geht 2026 weiter

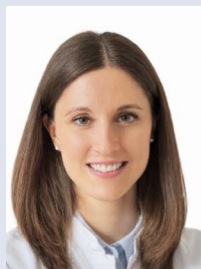
Unsere Online Patientinnenfragestunde geht ins dritte Jahr. Der inhaltliche Fokus liegt auf onkologischen Erkrankungen in der Senologie und Gynäkologie. Diese virtuelle Veranstaltung für Patientinnen, Angehörige und Interessierte, die vom Brustzentrum und dem Gynäkologischen Krebszentrum gemeinsam organisiert wird, findet monatlich jeweils an einem Montag um 18 Uhr per Zoom statt. Unsere Expertinnen und Experten beantworten zu vorgegebenen Themen nach einer kurzen, verständlichen Einführung die Fragen der Teilnehmenden. Diese werden direkt und für alle hörbar beantwortet, so dass jeder von den Fragen und entsprechenden Antworten der anderen profitieren kann.

Bitte informieren Sie ihre Patientinnen über das Angebot. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Interessierte von diesem Angebot Gebrauch machen. Bei Interesse senden wir Ihnen gern ein Poster für Ihr Wartezimmer und/oder Flyer zu. Melden Sie sich hierzu per E-Mail in unserem Sekretariat (✉ Ines.Brachmann@uksh.de). >> [Online-Termine](#)



Universitäres
Kinderwunschzentrum
Lübeck Manhagen

Unser Team wächst: Herzlich willkommen, Melanie Meiners und Noemi Hamala



Seit August 2025 verstärkt **Melanie Meiners** als Fachärztin unser Team im Universitären Kinderwunschzentrum Lübeck. Ihre medizinischen Wurzeln liegen in Hessen, wo sie in Wiesbaden und Darmstadt ihre Facharztausbildung absolvierte und wertvolle Erfahrungen im Kinderwunschzentrum Darmstadt sammelte. Nun setzt sie bei uns ihre Schwerpunktweiterbildung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin fort. Durch ihre Erfahrung aus Klinik und Praxis besitzt sie ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz und begleitet unsere Patientinnen und Patienten einfühlsam auf ihrem Weg zum Wunschkind.



Seit Januar 2026 ist **Noemi Hamala** als Ärztin in Weiterbildung im Universitären Kinderwunschzentrum Lübeck tätig. Bereits ihre Promotionsarbeit entstand in enger Zusammenarbeit mit unserem Zentrum – ihre Dissertation, kürzlich in Human Reproduction Open publiziert, untersuchte die Ergebnisse eines neuen Protokolls zur Übertragung von Embryonen im natürlichen Kryozyklus. In der klinischen Routine sowie in Ihrer weiterführenden Forschung steht für Sie die kontinuierliche Verbesserung der Patientinnenversorgung im Mittelpunkt. Frau Hamala spricht fließend deutsch, englisch und ungarisch. Nach mehreren klinischen und wissenschaftlichen Auslandsaufenthalten blickt Sie nun

mit großer Motivation auf ihre neue Aufgabe und die engagierte Betreuung und Unterstützung von Paaren mit Kinderwunsch.

hra
human reproduction open

Das Universitäre Kinderwunschzentrum Lübeck hat zwei Studien im renommierten Journal Human Reproduction Open — dem Q1 Open-Access-Flaggschiff der Europäischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (ESHRE) — jüngst publiziert und unterstreicht damit seine internationale wissenschaftliche Präsenz.

Vaginales Mikrobiom und Lebendgeburt bei IVF: Vorsicht vor voreiligen Schlüssen – Graspeuntner, Lupatsch, Hamala et al. zeigen an 266 Patientinnen: Die kommerziell verfügbaren mikrobiombasierten Tests sind keine verlässlichen Prädiktoren für den IVF-Erfolg. Neu identifiziert wurde das gemeinsame Vorkommen von Ureaplasma parvum und Lactobacillus iners als starker negativer Prädiktor für Einnistung und Lebendgeburt — klinisch besonders relevant bei wiederholtem Implantationsversagen [DOI: [10.1093/hropen/hoag018](https://doi.org/10.1093/hropen/hoag018)].

Ein neues Kryo-Protokoll wurde etabliert: Eggersmann, Hamala, Hiller et al. zeigen multizentrisch an 559 Patientinnen: Im neuen „Programmed-Ovulatory Kryo“-Protokoll mit oralem Dydrogesteron findet in 98 % der Fälle eine Ovulation statt — und die Hormonspiegel am Transfertag haben keinen Einfluss auf die Lebendgeburtenrate, da sowohl endogenes Progesteron als auch exogenes Dydrogesteron zusammenwirken. Routinemäßige Hormonkontrollen am Transfertag sind damit nicht (mehr) erforderlich [DOI: [10.1093/hropen/hoaf058](https://doi.org/10.1093/hropen/hoaf058)]

Berufspolitik und Gremienarbeit



International sichtbar – Leitlinienarbeit und strategische Mitgestaltung

Die internationale Sichtbarkeit des Universitären Kinderwunschzentrums wurde 2025 weiter ausgebaut: Nach vierjähriger intensiver Arbeit wurde die neue internationale Leitlinie der European Society of Human Reproduction and Embryology (ESHRE) zur ovariellen Stimulation veröffentlicht, an deren Entwicklung Prof. Griesinger maßgeblich beteiligt war. Damit bringt das Zentrum seine wissenschaftliche Expertise direkt in die Festlegung globaler Standards der Reproduktionsmedizin ein.



Parallel hierzu gestaltet das Zentrum die Weiterentwicklung der Reproduktionsmedizin in Deutschland aktiv mit. Prof. Dr. Georg Griesinger wurde erneut in den Ständigen Arbeitskreis des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer zur **Richtlinie zur Entnahme und Übertragung menschlicher Keimzellen** (Amtsperiode 2025–2028) berufen und ist darüber hinaus weiterhin aktiv im **Arbeitskreis „Offene Fragen der Reproduktionsmedizin“** sowie der zugehörigen **Redaktions-**

gruppe zur ethischen Bewertung und der **Fachgruppe QS ReproMed** tätig – Gremien, in denen wissenschaftliche Evidenz und klinische Erfahrung unmittelbar in zentrale regulatorische und gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse der deutschen Reproduktionsmedizin einfließen.

Veranstaltungen

- 11.-13. Jun. [Senologie-Kongress, München](#); mit Prof. Dr. M. Banys-Paluchowski (Co-Kongresspräsidentin)
12. Sept. [Mammasonographie Refresher-Kurs online](#)
- 18.-19. Sep. Aufbaukurs OP Workshop Heterologe und autologe Rekonstruktion
- 20.-21. Nov. 26. Ostseeseminar Lübeck Flyer Ostseeseminar
25. Nov. Fit für den Facharzt – Mammakarzinom, online
- 26.-27. Nov. PFM Netz/ Implantat Workshop
9. Dez MFA Fortbildung Kinderwunsch im Hansemuseum Lübeck



UCCSH | Universitäres Cancer Center
Schleswig-Holstein

Wissen schafft Gesundheit